

Berantwortl. Redakteur: N. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirschplatz 3—4.

Beugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
biertäglich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Ausgaben: die Petitzelle oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neillanten 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 28. Juni 1891.

Auskunfts von Inseraten Schulstraße 9 und Rückplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin, Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Bärck & Co. Hamburg, Heinr. Eisler, Joh. Nothaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnement-Gruß.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir jogleich die Stärke der Ausgabe feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Vorlesungen, aus den lokalen und provincialen Ergebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Übermittlung wir ein eigenes Büro in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas hinzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den biege- und anwärterlichen Interessenten auf das aller schnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Die Reise des Finanzministers Dr. Miguel und des Handelsministers von Berlepsch nach Stettin galt bekanntlich in erster Reihe der Besichtigung des dortigen Hafens und der persönlichen Information über die mit dem Hafen zusammenhängenden Verhältnisse. Es besteht schon seit längerer Zeit der Plan, die Befahrt nach Stettin für Schiffe von mehr als europäischer Fahrt, also für Schiffe mit einem Liegeplatz, wie ihn die transatlantischen Dampfer zumeist haben, zu verbieten. Das Projekt wird aus doppelten Gründen von Stettin selbst und weiteren an den dortigen Verhältnissen interessierten Kreisen befürwortet: einmal, um den Handelsplatz nach Eröffnung des Nord-Ostseewegs konkurrenzfähig gegenüber Hamburg zu erhalten, und das andere Mal, um dem „Bulau“ die Möglichkeit zu geben, auf seiner Werft den Bau transatlantischer Dampfer und großer Kriegsschiffe fertigzustellen und diese ohne künstliche Vorrichtungen in See zu bringen.

Wie wir hören, werden die beiden eben genannten preußischen Minister sich binnen Kurzem auch nach Danzig und Königsberg begeben. Der Zweck dieser Reise dürfte im Wesentlichen darin bestehen, die Maßnahmen an Ort und Stelle zu unterrichten, die zur Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Ostprovinzen getroffen werden sollen. Die beide Handelsplätze am überseeischen Getreidehandel in hohem Grade beteiligt sind, dürfte diese Reise dazu beitragen, das vielleicht in absehbarer Zeit die so lange schon stetige Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises für Güter auf dem Lande zu entscheiden.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing gestern noch im hiesigen königlichen Schloss ihre Durchlaucht die Prinzessin Hohenlohe-Öhringen in kurzer Audienz und lehrte um 12 Uhr 20 Minuten nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück. Zur Frühstückstafel waren gestern keine Einladungen ergangen. Am Nachmittag unterzog Ihre Majestät die Kaiserin einer Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam bis zum Wilmersdorfer Palace, woran sie durch die königlichen Gärten nach dem Neuen Palais zurückkehrte. Den Abend brachte Ihre Majestät im Familienkreise zu. Im Laufe des heutigen Tages empfing die Kaiserin einige Freunde, erhielt eine Audienz und unternahm später wieder eine Ausfahrt.

Bei den Manöverreisen Sr. Majestät des Kaisers ist es Brauch, daß der Monarch für die Militär- und Zivilbehörden in der betreffenden Provinz eine Tafel giebt, wogegen er von der Provinz ein Fest anzunehmen pflegt. Da sich in dem Programm des Monarchen ein Fest der Provinz Sachsen nicht gut zur Zeit des Manövers einzufügen ließ, so wird das Fest der Provinz Sachsen gegen Ende August in Merseburg stattfinden. Ihre Majestäten begeben sich, wie aus Merseburg geschrieben wird, von Potsdam aus eigens zu diesem Zwecke nach Merseburg. Die Tafel von Seiten des Hofs wird im Rathaus von Erfurt gegeben werden.

— Gemäß einem Bescheide des Kultusministers erfolgt die Anrechnung früherer außerstaatlicher Dienstzeit bei Festigung einer aus der Staatsklasse zu gewährenden Pension der Regel nach erst bei dem Eintritte der Pensionierung des in Frage kommenden Beamten.

— Der Ausschuss des Bundesrats für Han-

del und Verkehr, sowie die vereinigten Ausschüsse für Post- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr hielten heute Sitzungen.

— Über die von dem königlichen Staatsministerium genehmigte Antislavery-Lotterie erhielt die „Nord. Allg. Zeit.“ aus offenbar guter Quelle folgende Mitteilungen:

Der Erfolg dieser Lotterie soll unter Ausschluß jeder Betheiligung an einer Erwerbs-Gesellschaft allein zur Förderung der idealen Ziele unserer Kolonialpolitik a fonds perdu verwendet werden, und zwar nur solchen Zwecken, welche unter Anderen aus dem Fürsten zu Wied, dem Herzog von Württemberg in Coblenz, dem Grafen von Brühl in Coblenz, dem Kommerzienrat Später doelbst, dem Ober-Staatssekretär Hamm in Köln und dem Reichstags-Abgeordneten Grafen zu Hönsbroch besteht. Diese Herren haben sich bereits eine große Anzahl bekannter Personen aus dem gesammelten Vaterlande angeschlossen.

Es wird genügt, auf folgende Namen hinzuweisen: Fürst Hohenlohe-Langenburg, Abgeordneter Prinz Arenberg, Abgeordneter Dr. Graf, Abgeordneter Olsom, Ober-Landesgerichts-Präsident Struckmann, Maffinrodt-Köln, Geheimrat Dittmeyer-Holtweil, Freiherr v. Tucher-Münzenberg, Justiz-Rath Sieger, Vorsteher des Africavereins u. A. m. Das Komitee hatte sich an die einzelnen Bundes-Regierungen gewendet und von ihnen bereits die Genehmigung zur Veranstellung der Lotterie und zum Betrieb der Lotterie erhalten. Die preußische Staatsregierung ist die legale deutsche Regierung gewesen, welche die Genehmigung erhielt hat.

Im „Reichs- und Staats-Ztg.“ wird die Telegraphen-Ordnung für das deutsche Reich vom 15. Juni 1891 veröffentlicht.

Die Nachricht, daß der Zar den Großfürsten Michael Michailowitsch zum Besuchswinter erklärt und unter Kuratel gestellt habe, erhält durch eine Mitteilung, die aus Moskau zugeht, eine eigene Beleuchtung. Danach soll der Kaiser gewillt sein, bei Gelegenheit seiner Silberhochzeit seinen Verwandten zu amnestieren und wieder in Gnaden aufzunehmen. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird bekanntlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzureichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzureichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit einem Einkommen von unter 3000 Mark veranlagten Steuerpflichtigen werben durch die Vorstehenden der Veranlagungskommissionen jedenfalls bei der ersten Einschätzung in dieselbe Lage verlegt werden. Nur die Besorgnis, die Familie der jungen Großfürstin des Großfürsten könnte die Pläne des Zaren, welche auf die Erhaltung des prinzlichen Vermögens hinausgehen, trenzen, soll die Ursache der anfänglichen Misstrauens sein. Der Großfürst hat allerdings — wie hinzugefügt wird — ehe er Russland verließ, den wesentlichsten Theil dieses Baurovermögens, das man auf 1½ Millionen Rubel schätzt, in der englischen Bank untergebracht.

Die nächste Steuerveranlagung wird

bestimmtlich schon auf Grund der Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes erfolgen. Sie wird sich vornehmlich dadurch von den bisherigen unterscheiden, daß die mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschafften Steuerpflichtigen selbstständig eine Erklärung über die Höhe ihres Einkommens abgeben müssen, soweit solches zu berechnen ist, sonst Nachweisen zur Schätzung des Einkommens einzereichen haben. Viele der bisher mit

Gefäße der brausende Wilzbach „Gobe“ zwinge, geben demselben ein entschieden schweizerisches Gepräge. Die begrenzte Erziehung dieser wärmromantischen Felsengruppen, welche vor Thale mit den beiden grandiosen Felswarten Roftrappe (375 Meter) und Hexentanzplatz (454 Meter) abschließen, verdankt man erst den Bemühungen der neuesten Zeit. Nicht nur die wohlgepflegten Promenaden-Wege, sondern auch schöne Fahrstrassen verbinden die bekannten Felsengruppen, sobald man sich jetzt vom bequemen Wagen aus dieser wunderbaren Bergpracht erfreuen kann. Die Aussicht vom Gipfel der Roftrappe und des Hexentanzplatzes ist überwältigend schön und großartig. Am schönsten ist der Anblick nach der westlichen Richtung, also in das Bodetal mit dem Bobotseel. Der um 79 Meter höhere Hexentanzplatz gewährt die Aussicht auf den gewaltigsten Berggipfel des Harzes — den Brocken.

Die Natur hat ihr Tüllhorn über die ganze Strecke des Bodetals von Thale bis Treysburg mit verschwenderischer Uppigkeit ausgeschüttet. So schön die Natur, so angenehm ist auch der Aufenthalt in Thale. Vorzügliche Hotels gewähren die galstliche Aufnahme. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes mitten eines 6 Morgen großen prachtvollen eigenen Parkes am Eingange des Bodetals, hat am Walde und an den Promenaden liegt in romantischem Lage das Hotel Hubertus (Besitzer M. Sieben), verbunden mit dem Soolbad gleichen Namens. Es ist die unablässige Sorge dieses vortrefflichen Wirtes, durch eine Reihe zweckentsprechender Einrichtungen in seinem erst jüngst durch Zubau in geschmackvoller Weise vergroßerten Hause seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die elegante Upplichkeit der Logirzimmer und der Gesellschafts-Salons läßt keine Bequemlichkeit vermijnen. Die Leistungen von Küche und Keller sind rühmlich bekannt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Juni. Als Herr Stadtschulrat Dr. Krost am 23. Juni d. J. ein Mädchenchenturnen in der Turnhalle der Barnimsschule zu Ehren der hochverehrten Frau Oberpräsidentin Gräfin von Behr-Regendant veranstaltete, hat er in der Eröffnungsrede, wie die Zeitungen berichtet und auch die Anwesenden, welche wir gesprochen, uns bestätigt haben, versichert, daß die Turnübungen der Schülerinnen ganz unvorbereitet seien, da die Schulen erst vor drei Tagen erfahren hätten, welche Übungen vorzunehmen seien. Wie in den Schulen der Stadt die Extemporale im Deutschen, Rechnen und in anderen Unterrichtsgegenständen ganz unvorbereitet geschrieben würden, so soll Herr Dr. Krost nach den uns geworbenen Mittheilungen und Zeugen gezeigt haben, so sind, meine Herrschaften, auch die Turnübungen ganz unvorbereitet veranstaltet; ich bitte Sie deshalb in Ihrer Beurtheilung milde zu sein.

Wie stimmen nun hiermit die Thatsachen? Schon seit mehr als einer Woche sind in den Schulen die Vorbereitungen für das Schauturnen betrieben worden. Um die Vorbereitungen für das Turnen wissen sind in den Schulen zum Theil andere Schulstunden ausgefallen und fast Sonderstunden im Turnen gegeben, auch sind schon in der Woche vor dem Schauturnen in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung die Stadtverordneten den Schauturnen eingeladen und in der Tag des Schauturnens überredet einmal anzuschauen, weil die Vorbereitungen bei Vorübungen noch nicht vollendet waren.

Die Aussage des Herrn Dr. Krost ist also eine unwahre, ob sie eine bewußte unwahre gewesen ist, darüber enthalten wir uns des Urtheils. Aber, so wird man vielfach fragen und werden leider gerade die Wahheit liebenden Bürgen vielfach fragen, ist es erlaubt, daß der Stadtschulrat und Ortschulinspektor unserer Stadt öffentlich vor den ihm untergebenen Kindern und Lehrern Aussagen macht, von denen die Schülerinnen und Lehrer unserer Stadt wissen, daß sie unwahr sind. Ist da nicht die Gefahr vorhanden, daß die Schülerinnen unserer Stadt hierdurch in Unwahigkeit und Lüge verführt werden, kann dabei noch bei Schülern wie bei Lehrern unserer Stadt die Achtung vor dem Ortschulinspektor bewahrt bleiben, welche zu einer gebedlichen Entwicklung des Schulwesens durchaus erforderlich ist? Wir wollen die Antwort auf solche manchmal schneidenden Fragen hier nicht ertheilen. Der gefundene Sinn unserer gerechten Bürgen wird schon die Antwort auf obige Fragen zu geben wissen.

In der Woche vom 14. bis 20. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 68 Erkrankungen und 12 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, voran 33 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 21 Erkrankungen im Kreise Pyritz und 5 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sobann folgt Diphtherie mit 28 Erkrankungen (9 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Dasymyphus erkrankten 5 Personen (2 Todesfälle), davon 3 Personen (2 Todesfälle) in Stettin und an Scarlet feierten 2 Personen. In den Kreisen Naujard, Randow und Saagig kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* Stettin, 28. Juni. Behn's Regierung und Umpflasterung wird die Molkerei von den Kolonisten während ihres Aufenthaltes in der Ausfahrt künftig berichtet werden. Diese erfreuliche Thatache erklärt sich daraus, daß die Leute freiwillig kommen und ebenso nach dreitägiger Kündigung die Ausfahrt verlassen können und daß sie sich von allem politischen Zwang freihalten. Es sind nicht die schlechten Elemente, die Meierei aufsuchen, die professionellen Landstreicher bleiben derselben fern, weil sie Arbeit und Zucht hassen.

Der Totalverdienst für die entlassenen Kolonisten betrug in dem Verwaltungsjahre 6291,70 Mark und wurde in Gestalt von Belohnung und Baarzahlungen verabfolgt.

Die Hauptbeschäftigung der Leute besteht in der Kultivierung des 160 Hektar großen Moores des Gutes Meierei und in ländlichen und Gartenarbeiten; kultiviert sind bis jetzt 84 Hektar, die mit Winterroggen, Hafer und Erbsen bestellt sind. Der Stand des Getreides auf den Moordämmen ist ein alter, der anhaltende Winter hat nur geringen Schaden angerichtet.

Der Gesundheitszustand der Kolonisten war ein sehr guter; außer einigen Fällen von Infusio-
n, welche während des Winters vorkamen, waren schwere Krankheiten nicht zu verzeichnen. Die nahm die Hälfte und trat keinen Weg nach dem Bäckerberg zu. Dort verdeckte er sich hinter einem Baum, wo er vom Bäcker erfaßt wurde. Beide gingen in einen Wasserfang, hier lag der zweite Bäckergezel und neben ihm noch ein paar Säcke Gerste, sowie 2 Pfund Salz. Auf Begegnung des Bäckers, woher sie diese hätten, gaben sie sofort an, dasselbe gekauft zu haben. Die Bäckergezelle wurden dann aber zur Kustode überführt, während Gerste und Salz zur Wache nach der Oberwache gebracht.

* Da der Oberwache Gründtv. Verein für die am Montag präzise 8½ Uhr nach Schwed-

stattfahrende Bergungsfahrt nach einige Plätze auf dem Dampfer „Kaiser Friedrich“ frei verhältnisse, so werden, so weit der Platz reicht, noch Billets a 1 Mark für die Hin- und Rückfahrt an Bord des Dampfers „Kaiser Friedrich“ (375 Meter) und Hexentanzplatz (454 Meter) abschließen, verdaulich man erst den Bemühungen der neuesten Zeit. Nicht nur die wohlgepflegten Promenaden-Wege, sondern auch schöne Fahrstrassen verbinden die bekannten Felsengruppen, sobald man sich jetzt vom bequemen Wagen aus dieser wunderbaren Bergpracht erfreuen kann. Die Aussicht vom Gipfel der Roftrappe und des Hexentanzplatzes ist überwältigend schön und großartig. Am schönsten ist der Anblick nach der westlichen Richtung, also in das Bodetal mit dem Bobotseel. Der um 79 Meter höhere Hexentanzplatz gewährt die Aussicht auf den gewaltigsten Berggipfel des Harzes — den Brocken.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

— In der Woche vom 21. bis 27. Juni wurden in der hiesigen Volksschule 2478 Portionen verabreicht.

Aus den Provinzen.

* Tempelburg, 26. Juni. Der gestern hierbei abgehaltene Vieh- und Pferdemarsch war mittelmäßig besichtigt und der Handel unter Viefern ziemlich rege. Arbeitspferde wurden zu recht hohen Preisen gekauft, dagegen waren Kurgäste nur in geringer Anzahl vorhanden und wurden nicht gehandelt. Die Rindviehpreise sind mit Bezug auf die zu erwartende Futterzimme und Hinternte wieder ganz bedeutend in die Höhe gegangen, und gestaltete sich der Handel unter dem Rindvieh anfänglich sehr matt, da die Händler die geforderten Preise nicht bewilligen wollten, doch wurde später noch recht flott gekauft. Gute Mittelkühe wurden mit 200 bis 240 Mark bezahlt, ausgemachte hochtragende und frischmelende Exemplare auch darüber. Der heutige Marktmarkt war namentlich von Käufern schwach besucht und verlieren die Jahrmarkte von Zeit zu Zeit mehr an Bedeutung. Gegenwärtig haben aber auch namentlich diesen Gewerbetreibenden zu leiden, welche in der Hauptstadt nur mit kleinen Leuten geschäftig zu thun haben, da die bei den gegenwärtigen weiten Brod- und Kartoffelpreisen volllau zu thun haben, für die Ernährung ihrer Familien zu sorgen und müssen alle übrigen nicht unerheblichen Ausgaben und Einkäufe einzuweilen verbleiben.

Die Arbeiter-Kolonie Meierei.

Dem 7. Jahresbericht der pommerschen Arbeiter-Kolonie entnehmen wir die folgenden Mittheilungen: Die Kolonie ist eine Ansatz, gegründet durch den pommerschen Provinzial-Verein zur Bekämpfung der Wandervettelei. Ihr Zweck ist, arbeitslosen Wanderern Obdach und Beschäftigung zu bieten und benutzen nach der Entlastung erste Arbeitsstellen nachzuweisen. Es darf wohl ohne Überhebung behauptet werden, daß die Bewohner der Provinz seit Errichtung der Kolonie von der Plage der Hansbettelei bedeutend entlastet sind und daß dieselbe nach Kräften dazu beigetragen hat, die sozialen Notstände kindern zu helfen. Seit Errichtung der Kolonie am 25. Juli 1884 bis ultimo März 1891 sind 2301 Mann aufgenommen und entlassen, nachdem sie sich restauriert hatten, 2196, so daß am 1. April 1891 ein Bestand von 105 Mann in der Ausfahrt verblieb. Diese Zahlen schließen viel Rotz und Elend in sich, sie zeigen aber auch der Hölle, die Vieilen durch die Kolonie hat gewährt werden können. Wo wären die Aufgenommen gewesen, wenn sie in der Kolonie keine Hölle gefunden hätten? Die Frage ist nicht schwer zu beantworten: Vor den Thüren und auf den Landstraßen als Bettler, in den Bagabudenneipen als Bösewigs von Schnaps und Laster, in der Armen- und Krankenpflege der Kommunal-Behörde, in den Strafanstalten als Kostgänger des Staates. Und die Hölle dieser Zustände? Die noch unvorbereiteten Wanderer würden zu Landstreichern herabgesunken und verloren sein, wenn sie die rettende Hand in ihrem leiblichen und seelischen Elend nicht geboten werden wäre. Wenn sich auch nicht zahlmäßig nachweisen läßt, wie viel der Entlaufenen zu einem geordneten Leben zurückgeföhrt sind, von einer nicht unbedeutenden Zahl kann es mit Sicherheit festgestellt werden. Der Bericht macht über einige Kolonisten sehr erfreuliche Mittheilungen. In den Berwaltungsjahren wurden 327 Mann entlassen, von diesen wurden durch den Arbeitsnachweis der Ausfahrt 64 Mann in Stellungen gebracht; von 203 Mann, welche auf eigene Wunsch gingen, lebten viele im Frühjahr zu früheren Arbeitgebern oder zu ihren Angehörigen zurück, andere wollten sich jedoch schaum Arbeit suchen. Die Zahl der Leute, welche in Stellung gebracht wurden, würde eine ungleich höhere sein, wenn sich noch mehr entschließen wollten, ländliche Arbeiten zu verrichten; sie würden dabei ein sicheres Brot und eine gesunde Beschäftigung finden als in den großen Fabrikstädten. Über die Führung und den Fleiß der Kolonisten während ihres Aufenthaltes in der Ausfahrt kann mir glinstig berichtet werden. Diese erfreuliche Thatache erklärt sich daraus, daß die Leute freiwillig kommen und ebenso nach dreitägiger Kündigung die Ausfahrt verlassen können und daß sie sich von allem politischen Zwang freihalten. Es sind nicht die schlechten Elemente, die Meierei aufsuchen, die professionellen Landstreicher bleiben derselben fern, weil sie Arbeit und Zucht hassen.

— In der Woche vom 14. bis 20. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 68 Erkrankungen und 12 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, voran 33 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 21 Erkrankungen im Kreise Pyritz und 5 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sobann folgt Diphtherie mit 28 Erkrankungen (9 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Dasymyphus erkrankten 5 Personen (2 Todesfälle), davon 3 Personen (2 Todesfälle) in Stettin und an Scarlet feierten 2 Personen. In den Kreisen Naujard, Randow und Saagig kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* Stettin, 28. Juni. Behn's Regierung und Umpflasterung wird die Molkerei von den Kolonisten während ihres Aufenthaltes in der Ausfahrt künftig berichtet werden. Diese erfreuliche Thatache erklärt sich daraus, daß die Leute freiwillig kommen und ebenso nach dreitägiger Kündigung die Ausfahrt verlassen können und daß sie sich von allem politischen Zwang freihalten. Es sind nicht die schlechten Elemente, die Meierei aufsuchen, die professionellen Landstreicher bleiben derselben fern, weil sie Arbeit und Zucht hassen.

Der Totalverdienst für die entlassenen Kolonisten betrug in dem Verwaltungsjahre 6291,70 Mark und wurde in Gestalt von Belohnung und Baarzahlungen verabfolgt.

Die Hauptbeschäftigung der Leute besteht in der Kultivierung des 160 Hektar großen Moores des Gutes Meierei und in ländlichen und Gartenarbeiten; kultiviert sind bis jetzt 84 Hektar, die mit Winterroggen, Hafer und Erbsen bestellt sind. Der Stand des Getreides auf den Moordämmen ist ein alter, der anhaltende Winter hat nur geringen Schaden angerichtet.

Der Gesundheitszustand der Kolonisten war ein sehr guter; außer einigen Fällen von Infusio-
n, welche während des Winters vorkamen, waren schwere Krankheiten nicht zu verzeichnen. Die nahm die Hälfte und trat keinen Weg nach dem Bäckerberg zu. Dort verdeckte er sich hinter einem Baum, wo er vom Bäcker erfaßt wurde. Beide gingen in einen Wasserfang, hier lag der zweite Bäckergezel und neben ihm noch ein paar Säcke Gerste, sowie 2 Pfund Salz. Auf Begegnung des Bäckers, woher sie diese hätten, gaben sie sofort an, dasselbe gekauft zu haben. Die Bäckergezelle wurden dann aber zur Kustode überführt, während Gerste und Salz zur Wache nach der Oberwache gebracht.

* Da der Oberwache Gründtv. Verein für die am Montag präzise 8½ Uhr nach Schwed-

sowie durch die Beiträge der Mitglieder des Vereins und durch die Haushalte zu Theil gegeben ist, und hilft daran die Hoffnung, daß die segensreichen Versprechungen des Vereins auch seruer die thalhaften Hölle führen werden, welche derselbe zur Fortführung des Werkes nötig hat.

Berlische Nachrichten.

— Die auf den Antrag des deutschen Seher-Verbandes durch die königliche mechanisch-technische Versuchsanstalt in Charlottenburg vorgenommenen Versuchsaufnahmen des Dampfers „Kaiser Friedrich“ für die „Hin- und Rückfahrt“ am Vordereinbach und der „Hexentanzplatze“ ist überwältigend schön und großartig. Am schönsten ist der Anblick nach der westlichen Richtung, also in das Bodetal mit dem Bobotseel. Der

zweite Auflage wider den Täschler Karl Eduard. — Anklage wider den Täschler Karl Eduard. Als er vor dem Dampfer wegen versuchter Nothacht, Angeklagter wurde für schuldig befunden und zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt, doch wurden ihm 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Deutschen und gesetzliche und Gäste ausgetragen.

* Schwurgericht. Sitzung vom 27. Juni. — Anklage wider den Täschler Karl Eduard. Als er vor dem Dampfer wegen versuchter Nothacht, Angeklagter wurde für schuldig befunden und zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt, doch wurden ihm 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Deutschen und gesetzliche und Gäste ausgetragen.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet, angeklagt wegen versuchter Brandstiftung. G. soll am 6. März d. J. zu zwei anderen Arbeitern gegenüber haben, er wolle auf dem Felde bei Neudorf eine Strohmiene anstellen. Angeklagter wurde jedoch, dem Ausspruch der Geschworenen folge, von der Auflage freigesprochen, da nicht bewiesen werden konnte, daß er überhaupt ein Streichholz gehabt hat.

Die zweite Auflage war gegen den Arbeiter August Gierke. Seinen gerichtet

Am's Geld.

Novelle von A. Heyl.

29)

Nachdruck verboten.

Dornbach war im Begriff zu antworten, als der Latai eintrat und melde, Frau Eduard Falck und Herr Hollamp aus Berlin wünschen ihre Aufwartung zu machen.

"Lupus in fabula," rief der Doctor, indem er sich erhob, Frau Parker die Hand küßte und sich durch eine Seitentür entfernte.

Die Dame befahl dem Latai, die Fremden einzuführen, und dann die gräßigen Fräulein zu benachrichtigen, daß Besuch im Salon sei.

Der Medizinalrat hatte nicht zu viel gesagt, als er Herrn Hollamp einen sehr schönen Mann nannte; denn er war es in der That. Mittelgroß, gut gewachsen, von strammer Haltung, trug er auf kräftiger Gestalt einen Kopf, der für einen Maler oder Bildhauer ein herrliches Modell abgegeben hätte. Seidenweiches, braunes Haar, scharf geschmiedete blaue Augen, eine feine röthliche Rose, ein kräftig vorstehendes Kinn mit Grübchen, frische Farben, die keiner leicht gebräunten Teint belebten, und ein hellblonder Schnurrbart, der die Züge um den Mund verdeckte, bildeten ein Ensemble, wie es selten gesehen wird. Die Natur hatte dem Herrn Hollamp einen Empfehlungsbrief mitgegeben, mit dem er sich in allen Kreisen leicht einführte, auch war er sich des günstigen Eindrucks bewußt, den er hervorbrachte.

Frau Parker war eine zu kluge Dame und zu alt, um sich von einer einnehmenden Erscheinung bestimmen zu lassen. Sie empfing ihn mit türkischer Höflichkeit und wurde immer reverter, je ungewöhnlicher der fremde Herr auftrat. Dem familiären Ton, den er anzuschlagen suchte, setzte sie ihr hechtes Wesen entgegen, ohne damit einschüchternd wirken zu können.

Hab's belügt, hab's verlegen, suchte Frau Lili die Situation gemäßlicher zu gestalten, indem

sie nach den beiden Fräulein Roland fragte. Frau Parker versicherte, nach ihnen geschickt zu haben; sie mußten jeden Augenblick kommen. Betty und Anita traten mit einander ein; die Vorstellung erfolgte und Herr Hollamp näherte sich der Ersten so zutraulich und freundlich, als ob er sie seit Jahren kenne. Sie war überrascht und gerührte von seiner Schönheit und von seiner unerschöpflichen Veredeltheit, lehnte sich an seiner Seite nieder, hörte ihm zu und gab nur sie und da verwirrte Antwort, was nicht bemerkte wurde, da Herr Hollamp nie zu sprechen anfing. Anita blies völlig unbedacht; sie unterhielt sich indeß vortrefflich, indem sie den freudigen Herrn mit ihrer Konfidenz beobachtete und mehr belügt dabei ausnahm. Schade Herr Hollamp eine kurze Pause machte, um einmal nachhaltig Atem zu schöpfen, benötigte Frau Lili den glücklichen Moment, um die Damen zu einer Wajerpartie nach der Weininsel einzuladen. Eine größere Gesellschaft sollte sich am Nachmittag derselben Tages zusammenfinden; ein Dampfsaal war gemeint, Musik bestellt; kurz, wie Lili versicherte, ein allerliebstes Fest arrangiert, das allen Theilnehmern großes Vergnügen verprach. Frau Parker verblich sie ab, lehnte.

"Geben Sie Ihre Zusage, Fräulein Anita," bat Frau Lili mit doch fastem Lächeln. "Sie treffen dort Ihre besten Freunde, die Sylows, und da Amanda kommt, natürlich auch meinen Schwager Hermann. Die Beiden freuen sich findisch auf das Zusammenkommen heute Nachmittag. Geben Sie mir auch Ihre Zusage."

"Ah, Du hast Deine Zusage gegeben, Betty?" fragte Anita, indem sie die Hochröhre entzündete, um sich abzulenken. "Ich bedaure", sagte sie entlich mit unsicherer Stimme, "ich fühle mich nicht wohl genug, um Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leisten zu können."

Lili feierte einen innerlichen Triumph; sie war von dem Erfolge ihrer Intrigen sehr befriedigt; es ging ihr alles nach Wunsch, die Drachensaat, welche sie zwischen zwei liebende

Herzen gesetzt hatte, wuchs übermäßig auf, und es war ihr durch ein geschicktes Manöver gelungen, die gehabte und gefürchtete Anita von den in Aussicht stehenden Gefährdungen fern zu halten, um dadurch dem von ihr protegierten Hollamp ungefährte Annäherung an Betty Roland zu erwirken. Trotzdem schlossen ihre Lippen über von Bedauern, eine so liebenswürdige Gesellschaft entkommen zu müssen. — Edgar Hollamp fand es zuletzt doch für schließlich, einige Worte an die kleine Konfidenz zu richten, die nun einmal da war, und die man wohl über übel mit in den Kauf nehmen mußte, wollte man die Gunst der viel umworbenen Millionärin erringen.

"Vielleicht wäre es Ihnen doch möglich, mein gnädiges Fräulein, an unserer Wajerpartie Teil zu nehmen," meinte er. "Es ist die erste Bierte, die ich wage, schlagen Sie mir die selbe nicht ab; denn ich habe mir alle Mühe gegeben, diese Partie zu Stande zu bringen; ich habe alle Hindernisse mit zäher Beharrlichkeit überwunden, ich habe die Idee zu dem Ganzen gegeben, ich habe das Boot gemietet und die Auschwünge übernommen, ich habe alle Verstellungen auf der Insel besorgt, ich ruhe nicht, bis alles von Gründen bis zum Kleinsten in bester Ordnung war und den Sie mir diese Zeit stets in die Kette geleitet, um ihm sein Mittagsmahl vorzuziehen. War nun der Hund gerade sehr hungrig, oder sonst überfahrt, ich schien sich über die Begegnung zu ärgern, warf Hollamp böse Blicke zu, begann grimmig zu knurren und war im Begriff auf den Sprung zu loszufahren, als ihn Cora noch rechtzeitig am Halsband packte und mit Gewalt zurückzog. „Kunz, Darling tu dich! Fort, Herr fort! Miss Anita, Miss Anita," schrie die geängstigte Negerin aus voller Kehle.

"Was fällt denn der Bestie ein?" rief Hollamp, während er seinen Reitstock zur Abwehr schwang. Beim Ton seiner Stimme wandte sich die Negerin, welche ihre ganze Aufmerksamkeit dem gereizten Thiere gewidmet, das sie mit Aufbietung all' ihrer Kräfte fortzusetzen suchte, nach dem freudigen Herrn um, ihre Augen und die

seinen trafen sich und wurdeten eine Sekunde in einander fest; sie stieß einen eigenthümlichen, gurgelnden Ton aus, der Erstaunen und Entsegen hundert; er blieb stumm, erlebte, machte seinen Arm von Lili's Hand los, wandte sich

Frau Falck machte sich eine Ehre und ein Vergnügen daraus, Fräulein Roland bemühten zu dürfen und versprach, sie um 2 Uhr Nachmittags mit ihrem Wagen abzuholen. Nachdem man sich erhoben hatte, um Abschied zu nehmen, wußte Frau Falck es so einzurichten, daß sie die Parker und Anita auf die Seite zog, um ihnen im Breitkreis schnell noch eine neue Stadtbefestigung vom Landrat Stönnig zu zusätzeln, wodurch dem schönen Berliner Gelegenheit ward, Betty's Hand zu fassen, zärtlich zu drücken und ihr mit verhaltener Stimme einen ganzen Schwall süßer Worte zuzusäußen, ehe er sich verabschiedete. Dann verbeugte er sich vor Frau Parker, überwarf Anita, reichte Frau Lili galant den Arm, und verließ mit ihr den Salón.

Als die Beiden unter vertraulichem Geplauder die breite Steintrappe hinabstiegen, kam die alte Negerin heraus, den Neufundländer mit sich führzend, der ihrer besondern Obhut anvertraut war und den Sie mir diese Zeit stets in die Kette geleitet, um ihm sein Mittagsmahl vorzuziehen. War nun der Hund gerade sehr hungrig, oder sonst überfahrt, ich schien sich über die Begegnung zu ärgern, warf Hollamp böse Blicke zu, begann grimmig zu knurren und war im Begriff auf den Sprung zu loszufahren, als ihn Cora noch rechtzeitig am Halsband packte und mit Gewalt zurückzog. „Kunz, Darling tu dich! Fort, Herr fort! Miss Anita, Miss Anita," schrie die geängstigte Negerin aus voller Kehle.

"Was fällt denn der Bestie ein?" rief Hollamp, während er seinen Reitstock zur Abwehr schwang. Beim Ton seiner Stimme wandte sich die Negerin, welche ihre ganze Aufmerksamkeit dem gereizten Thiere gewidmet, das sie mit Aufbietung all' ihrer Kräfte fortzusetzen suchte, nach dem freudigen Herrn um, ihre Augen und die

seinen trafen sich und wurdeten eine Sekunde in einander fest; sie stieß einen eigenthümlichen, gurgelnden Ton aus, der Erstaunen und Entsegen hundert; er blieb stumm, erlebte, machte seinen Arm von Lili's Hand los, wandte sich

blitzschnell und war mit ein paar schnellen Sätzen am Fuß der Treppe und im Handumdrehen, auf der Straße, gefolgt von der lachenden Dame die ihn ob seiner geringen Kourage ein wenig zum Besten hielt.

"Was ist's, was hat es gegeben?" fragte Anita, die auf den Angstruf ihrer alten Diennerin herbeikam. "Warum steht sie dies Zähne, warum läßt er dies grimmlige Geheul aus?"

"Hund wollte Mann anfallen", erklärte die Schwarze. "Cora konnte fast nicht halten, ist zu Tod erschrocken, zittert noch." Das junge Mädchen blieb verwundert bald auf den Neufundländer, bald auf die alte Diennerin.

"Mein wohlzogener Darling hat sich so unpassend betragen, wollte den fremden Herrn anfallen!"

"Herr aus Amerika", fiel die Schwarze einzig ein. "Aus Pennsylvania — o schlimmes Mann, Cora weiß — Cora kennt —"

"Schwache kein dummes Zeug, Alte, der Herr ist aus Berlin. Du bist durch den Schreden verwirrt. Gebe mir den Hund in die Küche und sage ihm seine Mahlzeit vor, er wird Hunger haben — Tiere und Menschen macht der Hunger böß."

An blinden Geberam gewöhnt, wagte die ehemalige Sklavin kein Wort der Erwideration; sie trat schweigend, wie ihr befohlen war.

Anita kehrte in den Salón zurück, wo sie nur noch Frau Parker sah. Betty hatte sich in ihre Gemächer zurückgezogen, um mit ihrer Viehleidzidienerin, der hübschen Elsa, über die Toilette zu beraten, die sie am Nachmittag anzulegen wollte. Sie vertraute ihr bei dieser Gelegenheit an, daß sie seben die Belästigung eines Herrn Hollamp gemacht, des schönsten Mannes, den sie je gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 27. Juni 1891.
Stadtverordneten-Sitzung
am Donnerstag, den 2. Ilt. Mts., Abends 5½ Uhr.
Tagesordnung.

Befürwortung zu der Niederelegung des Amtes seitens eines unbefähigten Stadtrathes und Antrag auf Befreiung der Erzählerwohl. — Antrag eines Mitgliedes, den Magistrat zu erüben, daß Bezeichnungen derjenigen Strafen, die nur ein reip. zweimal wöchentlich gelehrt werden sollen, bekannt zu machen. — Nachbewilligung bei der Johannis-Blöster-Bewilligung in Gattsburg 1890/91 vorgenommene Überbreitungen mit 376 M. 83 R. — Genehmigung der freihandigen Vermietung einer Wohnung im Hause Königsstraße Nr. 34 vom 1. Oktober d. J. ab für 700 M. Jahresrente. — Bewilligung von 180 M. zur Aufführung einer Lectorie am Anfang der Straße am Domzug und von 27 M. 36 R. jährliche Unterhaltungssosten für dieselbe, sowie 1890/91 ebenfalls für die Leitung einer Wohnung im Hause gr. Polizei-Direktion für 480 M. Jahresrente. — Zulassungserteilung zur Bergung der Schornsteinreinigung in 22 städtischen Gebäuden auf 6 Jahre von 1. Juli d. J. ab für 520 M. pro Jahr. — Nachbewilligung von 640 M. 8 R. pro 1890/91 und von 600 M. pro 1891/92 für Aufstellung von Büchern der Rathsbibliothek, sowie von 108 M. 95 R. Gattsüberleihungen für Bücherei-Büchlein und fälschliche Beranlagungskosten bei der Steuerverwaltung pro 1890/91. — Wahl eines Mitgliedes der 22., 27. und 30. Armen-Kommission. — Mehrere Vorlaufscheinflächen. — Bewilligung von 112 M. 50 R. Schreibmaterialien gelernt für Beamte der königl. Polizei-Direktion; von 500 M. Honorar für Anfertigung der Pläne über die Garten-Anlagen auf dem Klosterhof und den Platz zwischen Post und Rathaus; — von 900 M. zum Zwecke der Beschaffung eines Hölzlersarbeiters für das Büräum 1. und von 78.400 M. für Herstellung der Straßen-Anlagen am Schlachthof. — Genehmigung der Übertragung der Rechnungen von den 1890/91 vorgenommenen Beträgen für Umbauten in Rathaus, für Regulierung der Straße vor dem Grundstück 31—33, für Aufhöhung der Straßen hinter dem Schlachthof, und für die Kanalisierung der Wege des Schmutzplatzes unterhalb des Rathauses mit zusammen 16.016 M. 81 R. — Genehmigung der Abfuhr des Kanalabwases von dem Grundstück Birken-Allee Nr. 19 und Bewilligung von 350 M. zu diesem Zweck. — Genehmigung der mit den Inspektoren der Friedhöfe von dem Königstor und an der Apfel-Allee getroffenen Abkommen, betreffend die Verwaltung des Friedhöfe. — Bewilligung von 300 M. für die Einrichtung des Friedhofs. — Nicht öffentliche Sitzung.

Eine Unterstützungsstätte. — Eine Pensionierungs-Angelegenheit. — Bewilligung eines Gefechts. — Anerkennung über einen neu gewählten klassen-Mitgliedern, einen Steuer-Erheber und über die zum Verwalter für den Friedhof am Remigius-Wege gewählte Verbindlichkeit. — Dr. Schlarau.

Stettin, den 25. Juni 1891.
Bekanntmachung.

Befehl des zur Ausführung von Bugarbeiten an dem Hause Beutlerstr. Nr. 13 erforderlichen Anbringung eines Gerüsts, dafelbst wird die Heumarktstraße von der Beutlerstraße bis zum Heumarkt vom Montag, den 29. d. Mts. ab bis zur Beendigung der Bugarbeiten für den öffentlichen Fahrvverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf Stolberg.

Stettin, den 27. Juni 1891.
Bekanntmachung.

Befehl der Regierung und Umplanierung wird die Moltkestraße vom Montag, den 29. Juni d. J. ab bis zur Beendigung der Arbeiten für den öffentlichen Fahrvverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
In Vertretung:
Held.

Stettin, den 24. Juni 1891.
Bekanntmachung.

Befehl der zur Ausführung von Bugarbeiten an dem Hause Beutlerstr. Nr. 13 erforderlichen Anbringung eines Gerüsts, dafelbst wird die Heumarktstraße von der Beutlerstraße bis zum Heumarkt vom Montag, den 29. d. Mts. ab bis zur Beendigung der Bugarbeiten für den öffentlichen Fahrvverkehr gesperrt.

Die Reinigung der Straßen und Plätze der Stadt Stettin wird mit Bezugnahme auf das, unter 22. Februar d. J. in Nr. 89 der "Neuen Stettiner Zeitung", Nr. 45 des "Stettiner Tageblatts" und Nr. 45 des "General-Anzeigers" veröffentlicht.

Die Reinigung durch die Stadt beginnt vom 1. Juli d. J. ab.

Die aufgeführte Heberolle liegt vom 29. d. Mts. 14 Tage lang im Rathaus, Nordgiebel part. links, Zimmer 3—4, in den Dienststunden zur Einsicht der Grundstücksbesitzer ans.

Jedem Grundstücksbesitzer, welcher eine Strafreinigungs-Abgabe zu zahlen hat, wird eine besondere Nachprüfung überwandt werden, aus welcher die Größe der zu reinigenden Straßenfläche und die dafür zu entrichtende Abgabe, sowie der Zahlungsmodus ersichtlich ist.

Günstig gegen die Veranlagung haben innerhalb der Präfekturzeit von 3 Monaten, nach Öffnung der Heberolle, zu erfolgen.

Der Magistrat,
Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Am 1. Juli cr. beginnen neue Lehr-

richtsgegenstände im Handelslehr-Institut Kosch-

markt 10, welch. ich zu beacht. bitte. Neben, Dr.

Bekanntmachung.

Der Bau eines Wohnhauses und Stallgebäude für den Todtengräber auf dem Friedhof zu Neu-Tornew soll in Generalunternehmung vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf Dienstag, den 7. Juli 1891, Vormittags 10 Uhr, angezeigt worden.

Bezeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Baubureau, Rimmer 40, während der Dienststunden zur Einsicht aus und sind die Angebote, mit entsprechendem Aufdrift versehen und verschlossen bis Mittwoch, den 8. Juli cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbureau, Zimmer 38, einzureichen, wobei die Gründung in Gegenwart des einen erschienenen Bieter erfolgen wird.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im Stadtbureau zur Einsicht und Unterschrift aus, dafelbst können auch Angebotsformulare gegen Zahlung von 50 M. pro 1890/91 und von 60 M. pro 1891/92 für Aufstellung von Büchern der Rathsbibliothek, sowie von 108 M. 95 R. Gattsüberleihungen für Bücherei-Büchlein und fälschliche Beranlagungskosten für die Steuerverwaltung pro 1890/91.

Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 26. Juni 1891.
Bekanntmachung.

Die Ausführung von Entwurfserbeiten an den Stoffen des Stoffwerks, sowie von den Grubstiften, Fassenswalderstr. 80a, soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufdrift versehen und verschlossen bis Mittwoch, den 8. Juli cr. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbureau, Zimmer 38, einzureichen, wobei die Gründung in Gegenwart des einen erschienenen Bieter erfolgen wird.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im Stadtbureau zur Einsicht und Unterschrift aus,

bei dem Buchhändler Herrn H. Dannenberg, Emil Kumm, vorm. G. Frese, Paul Nickammer, L. Bosch und in der Kunsthändlung des Herrn R. Löscher zu haben.

Der Vorstand

des Kunst-Vereins für Pommern.

PATENTE
besorgte

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki

Berlin W. Friedrichstr. 78.

Gelegenheitsgedichte

werden angefertigt.

Gef. Öfferten erbittet unter "M. G. 20" an die Expedition d. Bl. zu richten.

Bertha Knopp,
Dr. of Dental-Surgery.

Sprechstunden für zahnleidende Damen und Kinder von 9—4 Uhr. Bruststraße 8.

Fritz Reinkes
Garten.

Montag, 29. Juni cr., Abends 8½ Uhr:

Großes

Vokal - Konzert

(leger Theil humoristisch),

gegeben von dem Gesangverein der

Stett. Handw.- Ressource unter

Leitung seines Dirigenten Herrn

Franz Riecke.

Nach Millionen zählen die Lungen; Brust- u. Halskranken sind

Keine Hilfe gibt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindfucht** (Auszehrung), **Asthma** (Atemnot), **Lufttröhrenkatarrh**, **Spinaaffectionen**, **Bronchial-** und **Kehlkopfkatarrh** etc. leidet, verlange und bereite sich den **Brunthee** (Kräut. polygonum), welcher leicht in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann**, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. — Wer sich vorher über die großartigen und überausfruchtbaren Erfolge dieser Pflanze informieren will, verlange dasselbe gratis über die Pflanze handelnde Broschüre.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden**, bei **Magen- und Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth**, **Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannte Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1890 waren es über 652.401 Flaschen. Anfragen über das **Bad**, über Wohnungen im **Badehotelgärtchen** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft**.

Beim bevorstehenden Semesterwechsel erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager von guten und hochverdienstlichen Kapitalanlagepapieren auferksam zu machen. — Ich empfehle:

Preuss. 3%, 3½%, u. 4% cons. Anl.
Deutsche 3%, 3½%, u. 4% Reichs-Anl.
Pomm. 3½% Pfandbrf.
Stettiner 3½% Stadt-Oblg.
Deutsche Grdsch. 4% Real-Oblg.
Pomm. 4% 100 rz. Hyp.-Brf.
Stettiner 4% 100 rz. Nat.-Pfdbrf.

Ich besorge den An- und Verkauf von Wertpapieren für 1% Prozent incl. aller Spesen. Sämtliche Coupons und gelösten Stücke nehme ich beim Aufkauf von Wertpapieren kostenfrei in Zahlung, bezw. löse dieselben meinen Kunden schon vierzehn Tage vor Fälligkeit ein.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.
Errichtet 1870.

Technikum Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc.
Hildburghausen. Fachschulen für Bauwerk & Bahnmeister etc.
Hon. M. Vorsteher. Tel. Kassa & Dir.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des nur allein echten und patentierten

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

G. A. Liskow Nachf., Stettin.

Taunus-Apfelwein
von albekannter Güte, naturrein, vora. in allen Geb. die Apfelwein-Kelterei von Fritz Bätz (Batzensau) Neuenhain (Taunus).

Die Asphalt-, Dachpappen-, Holz cement- und Theerprodukt-Fabriken

von
L. Haurwitz & Co.
Berlin Danzig

Stettin

Frauenstraße 53,

— gegründet 1859, —

empfehlen ihre von der Königl. Preuß. Regierung geprüften und als feuerficher anerkannten

surrogatfreien Asphalt-Dach-pappen u. Klebepappen,

ferner Klebemasse für Doppeldächer, Dachslack zum Anstrich alter und neuer Pappdächer, Holz cement, Ia. blauen und violetten englischen Dachziefer, Portland Cement, bewährte Marken, Pappnägel, Deckleisten, Chamottesteine, Ia. schwed. und poln. Kienheuer, Steinkohlentheer, Steinkohlenpech und Holzpech, Carbolineum, bestes Holzconservirungs-Mittel u. s. w.

Fabrikate prämiert auf 32 Ausstellungen — Uebernahme und Ausführung aller Pappdach- und Asphaltirungs-Arbeiten, — Kostenanschläge und Prospekte gratis und franko.

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorchrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trügheit der Verdauung, Sobbreuen, Magenverzgleichung, die Folgen von Tamponage mit Eisen-Linimenten werden durch diesen angenehm (schmeichelnd) und leichter bearbeitet. Preis: 1 fl. M. 4½. M. 150.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlassen in fast sämtlichen Apotheken und Drogerienhandlungen.

Termine vom 29. Juni bis 4. Juli.

Zu Subhastationszügen.

29. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Eigentümer Wih. Buth geh. in Book bel. Grundstück.

4. Juli. A.-G. Stargard. Das dem Eigentümer Fr. Adler geh. in Seefeld bel. Grundstück.

In Konturkästen.

29. Juni. A.-G. Neustettin. Erster Termin: Glasfirnisfabrik, dafelbst.

30. Juni. A.-G. Trepow a. R. Vergleichstermin: Kaufmann G. A. Poggendorf, dafelbst.

1. Juli. A.-G. Stettin. Erster Termin: Destillateur Ernst Huthmacher, hierelbst. — A.-G. Kolberg. Prüfungstermin: Frau Kaufmann Ulrike Müller geb. Behrens, dafelbst.

4. Juli. A.-G. Köslin. Schlusstermin: Tapzier Paul Klugge, dafelbst.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Juli d. J., Worm. 11½ Uhr, soll die an der Turnerstraße im Bauviertel XII. befindliche Paraderohre Nr. 10, Edgeschoss rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen sowie der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 24. Juni 1891.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Die Verdigung unseres kleinen **Karl** findet nicht heute, Sonntag, sondern hat bereits geteuft stattgefunden.

W. Lemcke und Frau.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Sterbefälle: Frau Wilhelmine Wittner (Söto), — Herr Ernst Pöls (Stolp). — Meta Gohu (Sölsig). — Herr Johann Kollmorgen (Seebad Heringsdorf).

Hamburg. Hotel Union.

Ausflüsse, 2 u. 3. am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbächen. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 M.

Thale am Harz.

Hotel Hubertusbad

Romantische Lage am Walde. Omnisca am Bahnhof. Fernprecher Nr. 7. Provierte gratis.

Mein Kruggrundstück nebst Materialwaaren-Geschäft

und circa 325 Morgen Land incl. Wald, bebaubare ich wegen Familienverhältnisse mit vollem Einschnitt und sämtlichen lebenden und toten Inventarium sofort unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Käufer melden sich direkt an.

Schwendig. Wertenheim p. Stürlack.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich 24
Zimmer
mit 250
Schnit-
mustern.

Preis
vierter
jährlich
Mt. 1.25
= 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Collette-, Wäsche-, Handarbeiten, 15 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Fests. Catalog Nr. 3845). Probenannahme gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 55. — Wien I. Öffengasse 5.

Grude-Coks

in Löwen-Ladungen für Händler empfohlen

A. Wartze, Halle a. S.

Mein Spezial-Leitern-Geschäft

Weißfängerstraße 14, geradeüber der Apotheke, empfiehlt wirklich gute Trittleiter, seit mehr als 15 Jahren selbst empfohlen, selbst Patent übertragen, und halte solche zu sehr billigen Preisen auf Lager.

Spezialität. **Weißfängerstr. 14.**

Lieblich.

GROSSMANN, Bahll & Co.

Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,

empfehlen vom Engross-Lager:

Glasirte Thonröhren,

glasirte Thonschalen zu Krippen,

fertige Thonkrippen,

Mosaik- und Thonfliesen,

Chamottesteine und Speise,

Portland-Cement, Gyps,

Guss- und schmiedeeiserne Röhren,

Blitzröhren und Mülbenblei,

Fayence- und email. Sanitäts-Artikel.

Sämtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkona-
platz. Preislisten gratis.

Feinste Pariser

Gummi - Artikel

ver. E. Kröning, Magdeburg.

Ausführliches, illustriertes
Preisverzeichniß über sämtl. Spezia-
täten, auch Neuheiten gratis.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

Alle gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.

gebrauchten Briefmarken kaufen fort-
während (Prospekte gratis)

G. Zeehmeyer, Nürnberg.